

Gottesdienst vom 20. August 2023

Draussen im Meiefeld Burgdorf

Pfr. Manuel Dubach



Lesung von Markus 10,13–16

«Und man brachte Kinder zu ihm, damit er sie berühre. Die Jünger aber fuhren sie an.

Als Jesus das sah, wurde er unwillig und sagte zu ihnen: Lasst die Kinder zu mir kommen, hindert sie nicht, denn solchen gehört das Reich Gottes. Wahrlich, ich sage euch: Wer das Reich Gottes nicht annimmt wie ein Kind, wird nicht hineinkommen.

Und er schloss sie in die Arme, legte ihnen die Hände auf und segnet sie.»

Predigt «Zankapfel Gamen»

Im Meiefäud läbt's. Geschter mit Flohmärit, Schutt-Turnier und Grillfescht. Hütt mit dr traditionelle Meiefäudpredigt. Hie chöme d Generatione zäme.

Imene klassisch reformierte Gottesdienscht, do überwiege jo hüüfig di graue Hoor. Di graue oder di gar nümme vorhandene... Aber hie im Meiefäud, do isch dr Autersdurchschnitt chly töifer. Ganzi Familie sy do – mit Ching, mit Jugendleche.

Ching und Jugendlechi, wi nig se vo dr KUW här kenne. Und natürlech ou vo üs deheime. Di eigete Ching – und ihri Fründinne und Fründe.

Me überchunnt so chly mit, was se beschäftigtet. Und dermit ou das, wo bi irne Öutere Thema isch. Me merkt's jo bi sich säuber.

D Schuëu, di isch hie natürlech wichtig. Aber es bruucht ou dr Usglych zur Schuëu. Und hie chunnt me um öppis chuume. Für di jüngerer Generation öppis vom Schönschte. Für di öuterer aber geng wider e Grund für Sorgefaute. Sorgefaute und kritische Kommentare: ds Game.

«Game»: änglisch für «schpile».

Es isch no interessant: Schpile, das het jo eigentlech e guete Ruef. Mir hei's grad ou y de Ferie wider gschtet. Uno, 4 gewinnt, Scrabble. So cha me z'fridni Schtunge zäme verbinge.

Aber we us em dütsche Schpile ds änglische Game wird, de cha sech ds Blatt cheere und d Schtimmig kippe. D Generatione verschtöh sech uf einisch nümme so guet. Tschuud isch vor auem dr Biuschirm. Dä macht nämlech dr Ungerschied us. Ohni Biuschirm isch es «schpile». Aber we dr Biuschirm derzue chunnt, de wird us em «schpile» «game».

Biuschirme, d Zyt, wo mir mit ihne verbringe: offesichtlech e grossi Herausforderig.

Bösi Absichte het jo eigentlech niemer. Es geit doch eifach ume Schpiutrieb, um Zerschtröig. Chly Ablänke vom Autag.

Di Ablänke, di bruuche mir. Und nid nume mir. Nid nume di eifache Mönsche.

Y dr Bibu begägned e bsungeri Gschtaut. E bsungeri Frou. Di sog. «Frau Weisheit». Und ou di schpiut. Natürlech ohni Biudschirm – aber vor Gott. Im Aute Teschtamänt wird das beschribet. Wo Gott d Wäut heig gmacht, do sig si derby gsi und heig gschpiut.

D Frou «Weisheit» seit vo sich:

«Ich spielte vor ihm allezeit. Ich spielte auf seinem Erdkreis und hatte meine Freude an den Menschen.» *Spr 8,30b–31*

Ds Wort, wo hie im hebräische Originau für «schpile» bruucht wird, das cha me ou mit «lache» übersetze. Es isch auso sicher es guets Schpiu, wo hie tribe wird. Schpile tuet nid nume d Wysheit. Im Aute Teschtamänt wird das sogar vo Gott säuber gseit.

Aber Achtung: Es sy zimlech gfährlechi Schpiili, won är sech Zyt dermit vertribt. Games, wo eim aus Öutere ou ohni Biudschirm würde Chummer mache.

Im Psaum 104 wird zum Bischpiu dr Leviatan erwähnt. Das isch es Unghüür, wo im Wasser läbt. Es gfährlechs mythisches Wäse. Vo däm Wäse wird gseit, äs sig vo Gott gmacht worde. Und zwar mit ere klare Absicht. Gott heig dr Leviatan gmacht, «um mit ihm zu spielen». *Ps 104,26*

Es Schpiu mit em Füür. Me cha nume hoffe, dass Gott das Schpiu im Griff het. Irgendwie schiine ihn gfährlechi Mitschpiler z'reize. Das wird ou im Buech Ijob dütlech. Dert loht sech Gott ufenes bsungers Schpiu y: e Wett – und zwar e Wett mit em Satan. Gott isch ou hie am lengere Hebu. Är gwinnt das Schpiu. Aber eine, dä lidet fürchterlech unger dere Wett: dr Ijob. Är wird zum Schpiubau. Är isch dene beide Konkurränte hiuflos usgliferet.

Schpile isch auso scho nid nume eifach Zerschtröiig. Es cha durchuus gfährlech zue und här go. Das isch villedch mit e Grund, dass ds Schpiu im Nöie Teschtamänt ke hööche Schtöuewärt het.

Jesus forderet d Mönsche zwar derzue uf, sech kener Sorge z'mache. Y dr Bärgpredigt macht är das (*Mt 6,25–34*). Aber so richtig unbeschwärt würkt är de doch nid geng.

Är isch hüüfig ärnscht ungerwägs – und das scho aus Giëu. Anere bsungere Schtöu im Lukasevangelium wird Jesus aus 12jährige beschribet. Das wär jo eigentlech ds beschte Gaming-Auter. Aber Jesus beydruckt d Mönsche nid mit schpilerische Fähigkeite. Är verbringt sini Zyt lieber im Tämpu. Dert diskutiert är mit de Glehrte über religiösi Frooge (*Lk 2,41–50*).

D Reaktion vo sine Öutere, di isch no interessant. Di isch eigentlech verglychbar mit dr Reaktion vo üs Öutere hütt: Si sy überforderet. So wi mir chöi überforderet sy, we üser Ching y ne Wäut abtouche, wo mir nid richtig verschtöh.

Maria und Joseph froge sech, was mit ihrem Suhn los isch. Däm isch si Sach so wichtig, dass är sech vo de eigete Öutere entfremdet. Är verfougt sini Mission mit grossem Yfer. Für Schpiu und Zerschtröiig schiint hie aber chuum Platz z'sy.

Und so wird im Nöie Teschtamänt eigentlech nid gschpiut. Ei Usnahm git's: Wo Jesus gchrüziget wird, passiert öppis enorm Gschmackloses. E Mönsch schtirbt. Und angeri tüe schpile. Si löösle:

«Sie kreuzigten ihn und teilten seine Kleider unter sich, indem sie das Los darüber warfen, wer sich was nehmen dürfe.» *Mk 15,24*

So schiebt das im Markusevangelium. Und das hieft natürlech nid, we me ds Schpile imene guete Licht möchti gseh.

Aber was villedch hieft, isch en angere Tegsch us em Markusevangelium. Di Wort, wo mir am Afang vo däm Gottesdienscht ghört hei. Dert, wo Jesus d Ching y siner Arme nimmt. Dert, won är seit:

«Lasst die Kinder zu mir kommen, hindert sie nicht, denn solchen gehört das Reich Gottes.» *Mk 10,14*

Jesus uf dr Syte vo de Ching. Y ds Himurych wei vili. Mönsche, wo sech mit grossem Ärnst drum bemüëie. Aber usgrächnet d Ching söue dert häre cho. Usgrächnet die, wo ganz unverchrampft uf das Himurych zuegöh. Die, wo dr Ärnst vom Läbe no nid so kenne. Die, wo gärn schpilerisch ungerwägs sy.

Ds Game föhrt auso diräkt y Himu?

Chuum, das wär de doch chly übertribe. So interpretiert, würd me di Wort überschtrapaziere.

U glych sy si y däm Zämehang interessant. Si zeige öppis Typisches vo Jesus. D Tatsach, dass är gärn e ganz angeri Position ynimmt. Dass är us ere völlig überraschende Perschpektive uf d Sache luegt.

Me meint, me wüss, wi's louft. Aber Jesus zeigt uf, wi's äbe ou no chönnt sy. Uf einisch sy nimm d ärnste Fromme di Wichtige, sondern di schpilende Ching. Die, wo zersch vor auem gnärvt hei.

En unerwarteti Perschpektive ynäh, öppis mou ganz andersch aluege, das isch typisch Jesus. Und das reizt ou mi.

Werum nid ou bim Game? Hie eifach nume kritisiere, das isch zimlech eifach. Und natürlech ou naheliegend. Game cha sehr problematischi Syte ha. D Inhaute vo de Games, di chöi gwauttätig sy. Und bim Schpiuverhaute, do cha me ds Maass verlüüre. D Gfahr vor Sucht, di isch geng ou derby.

Aber das isch jo nid nume bim Game so. Sech eifach chly usklinke und y ne eigeti Wäut abtouche, das cha me no mit ganz angerne Sache mache. Und das Bedürfnis, das gschpüren ig bi mir säuber jo ou. Do isch chly Säubschtkritik durchuus abrocht.

Schtöpsle y Ohre, «Ade mitenang» und eifach go tschogge. Oder y nes Buech versinke und chuum me aschprächbar sy.

Natürlech, Bewegig und Läse: Die Beschäftigunge hei viu bessere Ruef aus ds Game. Aber für ds Umfäud isch ou das nid geng nume toll. Denn, we ds Zwüschemönschleche drunger lidet. Denn, we's monoton wird und me sech vor Umgäbig abchapslet.

Dä soziau Aschpäkt, dä isch wichtig. Dr Mönsch isch es soziaus Wäse. Är bruucht es Vis-à-vis.

Das isch ou y dr Bibu dütlech feschtghaute. Am Afang, dert, wo dr Adam zersch elei im Paradies isch gsi. Dert het Gott gmerkt, dass öppis nid schtimmt. Und drum het är gseit:

«Es ist nicht gut, dass der Mensch allein ist. Ich will ihm eine Hilfe machen – ein Gegenüber, das ihm entspricht.» *Gen 2,18*

So isch us em Einzugänger Adam e Partner worde. Dr Partner vo dr Eva.
Es Mitenang isch entschtange. Und das Mitenang, das ghört pflegt. Das cha bim Schpile passiere – und ou bim Game.

Hie sy d Ching und di Jugendleche regumässig gmeinsam ungerwägs. Mängisch ganz konkret im glyche Ruum. Und hüüfig virtuell, verbunge über ds Netz. Di Schpilende, di kommuniziere mitenang.

Früecher han ig aube mit mine Kollege und Kolleginne telefoniert. Das mache miner Ching geng no, jetzt haut eifach während em ne Schpiu. Was si game, das tüe si ou kommentiere.

Hie zuez'lose, das isch no interessant. Es geit sehr offe und ehrlech zue und här. Me möögget vor Begeischerig oder hänkt enang di schlimmschte Schlämperlige a. Me git enang uf ds Dach oder hiuft enang und schmidet gmeinsam Plän. Me läbt ganz fiisi Syte us und tuet sech de aber ou wider entschuldige. Mängisch seit me Merci, und mängisch wird eifach nume gfluecht.

Es geit uf und ab. Emotione, soziaus Verhaute: Au das, wo im richtige Läbe so wichtig isch, au das cha me hie usprobiere. Au das, wo y üsem Autag so kompliziert cha wärde, mit däm wärde hie schpilerisch Erfahrig gsamlet.

Wichtig isch eifach, dass me das nid elei macht. Für das bruucht's schpiufröidigi Fründinne und Fründe. Für das bruucht's aber ou üs, di Erwachsne. Mir hei d Verantwortig, dass es nid us em Rueder louft. Dass es gueti Erfahrig sy, wo üsi Ching sammle.

Di Roue isch nid geng eifach. Mängisch wird me haut ou zum Schpiuverderber. Aber, liebi Sühn und liebe Töchtere, gäuit, dir wüsst: Mir meines jo eigentlech guet.

Di Schpiufröidige und d Schpiuverderber: Es bruucht üs aui. Houptsach:

«Der Mensch ist nicht allein.»

Amen.